

Allgemeiner Anzeiger.

Wirtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Vereinbarung.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 4.

Mittwoch den 13. Januar 1904.

14. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Nach dem am 1. Januar 1904 in Kraft getretenen Reichsgesetz über die **Kinderarbeiten in gewerblichen Betrieben** in Verbindung mit der sächsischen Ausführungsverordnung vom 30. November 1903 hat der Arbeitgeber der Polizei über die Beschäftigung fremder Kinder schriftliche Anzeige zu erstatten. Fremde Kinder dürfen ohne Arbeitskarte nicht beschäftigt werden. Die Arbeitskarte wird von der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes des Kindes unentgeltlich ausgestellt. Die Ausstellung der Arbeitskarte erfolgt aber nur, wenn der gesetzliche Vertreter des Kindes die Ausstellung beantragt oder ihr zustimmt.

Der Altersnachweis über das Kind ist durch die Vorlegung der Geburtsbescheinigung zu führen.

Der Arbeitgeber hat die Arbeitskarte bis zur Lösung des Arbeitsverhältnisses auszubewahren und dann an den gesetzlichen Vertreter des Kindes auszuhandigen.

Die Gewerbetreibenden, die fremde oder eigene Kinder in ihren Gewerbebetrieben beschäftigen, haben sich mit den Bestimmungen dieses Gesetzes vertraut zu machen.

Bretinig, am 9. Januar 1904.

Der Gemeindevorstand.
P e g o l d.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. In einer gemeinschaftlichen Sitzung des Gemeinderats mit der Sondervertretung am 13ten Sonntag wurde beschlossen, die hiesige Pfarramtstelle zu einer ständigen zu machen.

Bretinig. Bei fast überfülltem Saale feierte am Sonntag im Gasthof zum deutschen Hause der hiesige homöopathische Verein sein 16. Stiftungsfest. Wie alljährlich, so war auch diesmal der Unterhaltung genug. All die humoristischen Vorträge gefielen aufs beste, was auch in gesanglicher Beziehung von den Vortragenden gesagt werden kann. Im Mittelpunkt des Abends stand die Vorstellung eines in Großröhrsdorf sich nieder gelassenen homöopathischen Arztes, welcher dann in kurzen Worten sich über den Wert und Nutzen der Homöopathie verbreitete. Ein feines Täncchen beendete das schön verlaufene Fest.

Bretinig. (Fernsprechanschlässe.) Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Anmeldungen von neuen Fernsprechanschlässen an bestehende Vermittlungsanstalten, welche im Frühjahr-Bauabschnitt zur Ausführung kommen sollen, spätestens bis zum 1. März bei dem zuständigen Vermittlungsamt zu bewirken sind. Später eingehende Anmeldungen können nur ausnahmsweise und unter Umständen auch nur unter der Bedingung berücksichtigt werden, daß zur Deckung des Mehraufwandes ein entsprechender Kostenschuß entrichtet wird.

Frankenthal. Im Jahre 1903 wurden in der Pfarodie Frankenthal mit Bretiniger Anteil (letzterer aber nur bis zum 10. Oktober 1903) geboren: 71 Kinder, und zwar in Frankenthal 65 (35 R. und 20 M.) und im Bretiniger Anteil 16 (10 R. und 6 M.). Darunter befanden sich 12 Uneheliche, Frankenthal 9 und Bretinig 3, und 1 Totgeborenes. Ungetauft verstorben ist 1, noch nicht getauft sind 2; 2) konfirmiert: 44 Kinder, und zwar 29 aus Frankenthal (14 R. und 15 M.) und 16 aus Bretinig (9 R. und 6 M.); 3) aufgebeten: 30 Paare. Davon 4) getraut: 25 Paare in Frankenthal, 5 Paare auswärts; 5) beerdigt: 37 Personen, und zwar 29 in Frankenthal und 8 in Bretinig. Unter diesen Gestorbenen waren 16 Kinder (darunter 1 Totgeborenes), 1 Konfirmand, 1 Jungferne, 1 Witwer, 3 Witwen; 6) Kommunikanten waren: 1555 (zu den Verkommunionen Frankenthal allein, ohne Bretinig), d. i. — 93%. Darunter waren 45 Hauskommunionen; 7) An Sollekte wurde gegeben: 272,45 Mk.; 8) Gottesdienste wurden gehalten: a) 64 Hauptgottesdienste, b) 58 Nebengottesdienste (außer den Beichten), und zwar: 16 Katechismusunterredungen, 7 Kinder-gottesdienste, 4 Nachmitt.-Predigtgottesdienste, 2 liturgische Abendgottesdienste, 2 Abendkommunionen, 6 Missionsgottesdienste, 4 Bibelstunden, 6 Passionsandachten, 4 Wochenkommunionen, 4 Frühkommunionen, 1 Stiftspredigt,

1 Konfirmandengottesdienst und 1 Silvester-gottesdienst; 9) Kirchenvorstandssitzungen fanden 10 statt. Mit dem 31. Dezember 1903 hat sich Bretinig nach mehr denn 600-jähriger Zugehörigkeit von Frankenthal getrennt und zur selbständigen Pfarodie gemacht. Gott segne die alte und die neue Gemeinde!

Pulsnitz. Herr Geh. Regierungsrat Hempel, Dresden, früher Richter in Pulsnitz, hat aus alter Anhänglichkeit an unsere Kirche ein wertvolles Gemälde „Christi Geburt“ von Andrea de Solerno, nachdem dieses in Dresden renoviert worden ist, gestiftet. Dasselbe schmückt seit letztem Sonntag unser Gotteshaus.

Großarthau, 10. Januar. In liebe Beträubnis wurde am gestrigen Nachmittage die Familie des hiesigen Wäldenpächters K. verfest. Der einzige, 24-jährige Sohn verunglückte tödlich. Derselbe kam bei dem Tragen eines schweren Kloses zu Falle, und der Kloss verletzte ihn so schwer am Kopfe, daß der bedauernswerte, hoffnungsvolle Mann heute morgen verschied. Der schwer geprüften Familie bringt man allseitig die tiefste Teilnahme entgegen.

Die Garnison Bougen hat sich ein großes Areal für einen Exerzierplatz gesichert. Man vermutet, daß das zusammenhängt mit der geplanten Kavallerievermehrung.

Großhennersdorf, 5. Jan. Ein sogen. „armer Reisender“ sprach bei einer Familie im Oberdorf um eine Gabe an. Als er die Familienglieder am Mittagstisch sitzen sah, setzte er sich frech dazu und verlangte gebieterisch zu essen. Es wurde ihm ein Teller Suppe gereicht. Zum Dank dafür zerbrach der Unverschämte in der Wohnung mehrere Fensterscheiben. Er wurde verhaftet.

Ein belustigendes Intermezzo, das für die den Schaden Tragenden freilich weniger angenehm gewesen sein dürfte, hat sich in Seifersdorf bei Rabenau zugetragen. Dort wollte am Sonntag die Kapelle des Garde-reiter-Regiments ein Konzert veranstalten; es war auch alles vorbereitet, Zuhörer und Musiker waren erschienen, nur die — Instrumente fehlten! Wie es sich später herausstellte, war der Fuhrmann mit dem Instrumentenwagen anstatt nach Seifersdorf bei Rabenau nach Seifersdorf bei Radeberg gefahren.

Dresden, 9. Januar. Das Befinden des Hoteliers Dienhold, der am Weihnachtsheiligenabend von dem plötzlich todsüchtig gewordenen Studenten Gade in den Daumen gebissen worden war, ist nicht sehr befriedigend, da der Bedauernswerte trotz sorgsamster ärztlicher Behandlung noch heftige Schmerzen an der Wundwunde empfindet. Es ist infolgedessen noch nicht abzusehen, ob er nicht dauernden Schaden an seiner Gesundheit davonträgt. Das Befinden der beiden Gräfinnen, denen der beherzte Herr Dienhold zur Hilfe kam, soll dagegen ein gutes sein.

Dresden, 8. Januar. Der 17 Jahre alte Nordbube, Fabrikarbeiter Ewald Emil

Vehmann, der am 30. November v. J. die Kaufmannswitwe Danneberg in Plauen ermordet und dann beraubt, wird nunmehr, wie wir vernehmen, in die zweite Hälfte des Monats Februar d. J. vom hiesigen Landgericht abgeurteilt werden, nachdem festgestellt worden ist, daß der Geisteszustand des Mörders ein normaler ist und er nach Begehung der Tat sich im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte befunden hat. Vehmann verbringt seine Tage im hiesigen Untersuchungsgefängnis im Stumpfsinn, entwickelt aber einen großen Appetit. In seinem Benehmen ist auch nicht die Spur von Reue über das von ihm begangene schwere Verbrechen wahrzunehmen — Der frühere Redakteur der „Dresdener Rundschau“, Adolf Goeb, war nach Veröffentlichung eines Gedichtes unter dem Titel „Kloster oder Irrenhaus“ zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Der Verurteilte ist jetzt, nachdem alle Rechtsmittel erschöpft und auch ein Gnadengesuch keinen Erfolg gehabt hat, nach der Strafanstalt Hoheneck überführt worden.

Dresden, 11. Jan. Ein Mord und Selbstmord wurde heute nachmittag 1 Uhr in der Nähe des Tolkewitzer Friedhofes verübt. Ein Sattelmacher aus Cummersdorf bei Rönitzsch erschoss dortselbst seinen 10-jährigen Sohn. Der Vater richtete dann die Wundwaffe gegen sich selbst und verschied kurze Zeit darauf. Der Name ist noch nicht festgestellt.

Dresden, 11. Jan. (Sächsischer Landtag.) Die zweite Kammer trat heute vormittag im Beisein des Staatsministers Dr. Rüger zur 28. öffentlichen Sitzung zusammen und bewilligte in derselben auf Antrag der Finanzdeputation A (Berichterstatter Abg. Vahnel-Ruppritz) die Kapitel 32 und 33 des ordentlichen Staatshaushaltsetats, in welche eingestellt sind für das Gesamtministerium und den Staatsrat nebst Kanzlei 10 Mark Einnahmen und 26 315 Mark Ausgaben und für die Kabinettskanzlei 8400 Mark Ausgaben.

Vor Weihnachten hatte in Döbeln eine Verkäuferin heimlich geloren und das Kind, welches nach der Geburt lebte, in einen Abort geworfen. Um ihre Wirtstente, welche Verdacht schöpften, zu täuschen, fuhr das Mädchen mit der Eisenbahn nach Waldheim zu ihren Geschwistern. Dort erkrankte es alsbald schwer und ist jetzt gestorben.

Wie der Kaiserl. Gouverneur von Deutsch-Guinea telegraphisch meldete, ist die Hondelstation in Piterhofen auf den Frenchinseln von Eingeborenen überfallen worden. Hierbei ist, außer dem Maschinist Doell, der im 27. Lebensjahre stehende aus Goldig gebürtige Kaufmann Max Reinhard mit ermordet worden. Diese beiden waren die einzigen Weissen auf dieser Inselgruppe. Reinhard hatte nach und nach eine reiche Sammlung aus diesen Kolonien seinem bemitleidenswerten bejahrten Vater übersandt und wollte nach Ablauf seiner dreijährigen Dienstzeit im Sommer d. J. ins elterliche Haus zurückkehren.

Zittau. Der Käsefabrikant Pfister, der hier ein Geschäft gegründet und Personal mit Kautions angenommen hatte und dann mit der Kautions durchgegangen war, ist in Berlin verhaftet worden.

Ein Abschiedsgruß. Restaurateur Fischer, der bisher in Zeulenroda die „Erholung“ bewirtschaftete, scheint daselbst able Erfahrungen gemacht zu haben. Er ist jetzt von Zeulenroda verzogen und sagt am Schlusse seines Abschiedsgrußes, den er in einem dortigen Blatte veröffentlichte, folgendes: „Allen Ruffinken, Plattwürmern, Korjandeln, Wiedehopfen, dramatische Talente sein wolkenden Hohlköpfen und sonstigen Besinnungs-, Geschäfts- und Konkurrenzlumperei pflegenden joq. katilinarischen Existenzen, werde sub Wegelagerer, Raubritter und Vampire im Gastwirtsgerwebe zc. ein besonderes Kapitel widmen und sollen diese dabei meine besondere Anerkennung ernten und dem Publikum bekannt werden.“

Durch zwei Revolvergeschüsse entleibt hat sich in Reichenbach i. B. ein aus Rottbus stammender, in den 50er Jahren stehender Mann namens Erbert. Derselbe war in genanntem Orte erst zugereist.

Crimmitschau. In Sachen des hiesigen Arztkonflikts mit der Ortskrankenkasse V ist es noch nicht zu einer Einigung gekommen. Die Ärzte verweigern ihre Hilfe für die Kassenmitglieder selbst in vielen Fällen dringender Gefahr. Da auch die Verhandlungen vor dem Stadtrat ergebnislos verliefen, hat der Rat verfügt, daß die Armen-, Polizei- und Krankenhausärzte die Behandlung kranker Kassenmitglieder übernehmen sollen.

Marktpreise in Ramenz am 7. Januar 1904.

höchster Preis.		Preis.	
50 Rilo	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Korn	6.40 6.—	50 Rilo	2 80
Weizen	7.65 7.86	Stroh 1200 Pfd.	16 —
Gerste	6.78 6.70	Butter 1 Kilo	2 —
Safer	6.50 6.—	„niedrig	1 80
Heidesohn	7.85 7.25	Erdbein 50 Rilo	9 78
Hirse	1.— 10.68	Kartoffeln 50 Rilo	2 70

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 11. Januar 1904.

Zum Auftrieb kamen: 4332 Schlachtvieh und zwar 726 Rinder, 882 Schafe, 2400 Schweine und 330 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Rilo in Mark wie folgt: Ochsen Lebendgewicht 39—40, Schlachtgewicht 70—72; Kalben und Rube: Lebendgewicht 36—39, Schlachtgewicht 64—67; Bullen Lebendgewicht 38—41, Schlachtgewicht 66—70; Kälber: Lebendgewicht 50—54 Schlachtgewicht 73—75; Schafe: 75—77 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 38—39 Schlachtgewicht 50—52. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Bretinig. Sparfassenbericht auf Debr. J. In 61 Posten wurden 4851 Mark 81 Pfg. eingezahlt, dagegen in 40 Posten 6152 Mark 96 Pfg. zurückgezahlt, 6 neue Bücher ausgestellt und ebensoviel lasiert.